

Alois Stöger
Bundesminister

Herrn
Zweiten Präsidenten des Nationalrates
Karlheinz Kopf
Parlament
1017 Wien

GZ: BMG-11001/0189-I/A/15/2014

Wien, am 28. August 2014

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 2233/J der Abgeordneten Daniela Musiol, Freundinnen und Freunde** nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Fragen 1 bis 12:

Zu diesen Fragen darf ich auf die Beantwortung der Frau Bundesministerin für Familie und Jugend zu der an sie gerichteten parlamentarischen Anfrage Nr. 2232/J verweisen.

Frage 13:

Informationen über die Verknüpfung von Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen und Kinderbetreuungsgeld erhalten Eltern u.a. im Mutter-Kind-Pass sowie in der zugehörigen Begleitbroschüre „Unser Baby kommt“.

Frage 14:

Mit der Aufnahme einer Hebammenberatung in der 18. - 22. Schwangerschaftswoche wurde im vergangenen Jahr ein erster Schritt in Richtung Einbeziehung einer nicht ärztlichen Berufsgruppe in das Mutter-Kind-Pass-Programm gesetzt. Diese nicht mit dem Erhalt des Kinderbetreuungsgeldes in voller Höhe verknüpfte Beratung beinhaltet Informationen und Beratung über den Verlauf von Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillen sowie Beratung über gesundheitsförderndes und präventives Verhalten in diesem Zeitraum. Dabei wird auch auf das psychosoziale Umfeld der Schwangeren eingegangen und erforderlichenfalls können Informationen über weitere Unterstützungsmöglichkeiten vermittelt werden. Eine weitere Ausweitung des Tätigkeitsspektrums der Hebammen im Rahmen des Mutter-Kind-Passes ist noch zu diskutieren.

Frage 15:

In den letzten Jahren wurden Vorarbeiten für die Erarbeitung eines wissenschaftlichen Konzepts zur Adaptierung des Mutter-Kind-Pass-Programms bzw. zur Neuorientierung der Eltern-Kind-Vorsorge durchgeführt. Dazu wurde die Studie „Eltern-Kind-Vorsorge neu“ beim Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment in Auftrag gegeben. Ziel war es, die wesentlichen gesundheitlichen Risiken für Schwangere und Kinder im 21. Jahrhundert darzustellen und aufzuzeigen, welche erfolgsversprechenden Betreuungsmodelle in anderen europäischen Ländern zur Verfügung stehen. Die Studienergebnisse liegen nun vor und sollen als Entscheidungsunterstützung für ein am Bedarf orientiertes neues Vorsorgeprogramm dienen.

Im Herbst dieses Jahres ist ein interdisziplinärer, multiprofessioneller Arbeitsprozess zur zeitgemäßen Weiterentwicklung des Mutter-Kind-Passes mit relevanten Expertinnen und Experten sowie Stakeholdern geplant. Das Vorhaben der „Weiterentwicklung des Mutter-Kind-Passes“ ist auch im aktuellen Arbeitsprogramm der Bundesregierung verankert.

Frage 16:

Der Oberste Sanitätsrat hat sich bereits mit der Frage der Aufnahme einer zahnärztlichen Untersuchung des Kindes in den Mutter-Kind-Pass befasst. Von der Kommission werden Initiativen zur Verbesserung der Zahngesundheit von Kindern grundsätzlich begrüßt. Unter dem Aspekt, dass eine Risikogruppe von einem Drittel der Kinder zwei Drittel aller kariösen Läsionen hat und einer speziellen Betreuung bedarf, wurde jedoch in Frage gestellt, inwieweit ein Individualansatz, der nur das Kind und nicht Familien und Gruppen mit einbezieht, ausreichend ist. Insbesondere wurde in Frage gestellt, ob eine einmalige Individualprophylaxe wirklich ausreichend sein kann, um bei der Risikogruppe etwas zu bewirken.

Die vorliegende Datenbasis wurde für die Empfehlung einer Aufnahme in den Mutter-Kind-Pass als nicht ausreichend angesehen, weshalb die Aufnahme einer zahnärztlichen Untersuchung derzeit nicht geplant ist. Im Rahmen des oben angesprochenen Prozesses der Weiterentwicklung des Mutter-Kind-Passes wird aber auch die Frage der Zweckmäßigkeit der Durchführung einer zahnärztlichen Untersuchung zu Screeningzwecken neuerlich zu diskutieren sein.

ALOIS STÖGER

Signaturwert	gzBW0x2hYDoW5u2E0VObwOshpr70Zszh4w4U0s oQ8FFEM6g+oYOGlvJSXcEKWIRZw8xdEa/BDAopmixySD5N/pDZrJMiJXYCW4biNFa sEmse07CVchtzP+zBlej7glu5oUvCeMpowdYjg0Jg=	
	Unterzeichner	serialNumber=756257306404,CN=Bundesministerium f. Gesundheit,O=Bundesministerium f. Gesundheit,C=AT
	Datum/Zeit-UTC	2014-08-28T13:33:39+02:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	540369
	Parameter	etsi-bka-moa-1.0
Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: http://www.signaturpruefung.gv.at	